

DANK

Wir bedanken uns für die Unterstützung und Förderung durch das Präsidium der Technischen Universität Braunschweig, namentlich ihrer Präsidenten Prof. Dr. Jürgen Hesselbach, den wir musikalisch aus dem Amt verabschieden durften, und Prof. Dr. Anke Kaysser-Pyzalla, die wir herzlich an der TU begrüßen, sowie ihrem Vizepräsidenten Dietmar Smyrek.

Organisatorisch wird das Orchester getragen durch das Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig, für dessen tatkräftige und konstruktive Begleitung wir Prof. Dr. Bernhard Weber und Andrea Rudolf danken möchten. Das engagierte Team der TU-Pressestelle um Dr. Elisabeth Hoffmann und Regina Eckhoff hat uns bei der Öffentlichkeitsarbeit wirksam unterstützt. Rebecca Jeske vom Haus der Wissenschaft und Gabriele Kramer von der zentralen Hörsaalvergabe kümmern sich vorausschauend und umsichtig um unsere Raumfragen. Umfangreiche technische Hilfe erhalten wir vom Team des Gebäudemanagements um Matthias Traxler, Matthias Göbel, Andreas Gronde, Thomas Schwabe und Thomas Junge.

Alle unsere ausgefallenen Fragen zu den Notenmaterialien der mitunter entlegenen musikalischen Beiträge wurden von Musikalien Bartels zuverlässig, schnell und freundlich bearbeitet.

Die Beschaffung des Notenmaterials zum Konzert für Kamantsche des aserbaidjanischen Komponisten Haji Khanmammadov war nur mit der großen Unterstützung durch Ali Can Güzel, Farah Tahirova, Ayyub Guliev und Elshan Mansurov vom Wiener Kulturverein CULTURE MEETING POINT möglich. Ihnen möchten wir ganz besonders danken!

Die Stimmgruppen des Orchesters wurden in Probenphasen von Henning Bundies und Christian Hartmann professionell betreut und angeleitet.

Der Kontakt zu unseren Solisten wurde erst durch das umfangreiche Netzwerk des Welcome Boards der Musikland Niedersachsen gGmbH ermöglicht.

Neben aller Unterstützung aus der Universität ist uns der Förderverein ein wichtiger und unverzichtbarer Partner. Er ist im Foyer mit einem Stand vertreten und freut sich über neue Kontakte, Interessenten, Förderer und Mitglieder.

Partner



WELCOME BOARD
MUSIKLAND NIEDERSACHSEN



FÖRDERVEIN
DES ORCHESTERS DER
TECHNISCHEN
UNIVERSITÄT
BRAUNSCHWEIG E.V.

Musikalien Bartels Braunschweig

Noten · Songbooks

Musikinstrumente *Alles*

Konzertkarten *für den guten Ton!*

Zubehör · Versand

Schlosspassage 1 • 38100 Braunschweig

Tel: 0531- 4 94 91 • Fax: 0531- 4 21 09

Konzertkasse: 0531 - 12 57 12

E-Mail: info@musikalien-bartels.de

www.musikalien-bartels.de

Das Orchester probt im Semester jeweils mittwochs von 19.00 bis 21.30 Uhr in der Aula der TU (Haus der Wissenschaft, Pockelsstr. 11, 3. OG). Der Start ins Wintersemester findet am 18. Oktober 2017 statt. Neugierige Instrumentalisten sind herzlich willkommen.

Die nächsten Konzerte, in denen das Orchester zu erleben ist, finden am 28., 30. und 31. Januar 2018 statt. Zuvor noch gestaltet das Ensemble am 2. Dezember 2017 eine Kinder-Uni.

Weitere Informationen unter:
www.orchester.tu-braunschweig.de
www.facebook.com/TUOrchester



52° 16' 22.525" N
10° 31' 46.909" O

Eine sinfonische Orientierung

SO 09.07.17 19.00

DI 11.07.17 20.00

MI 12.07.17 20.00

Braunschweig | Audimax der TU | Pockelsstr. 15



ORCHESTER DER
TECHNISCHEN
UNIVERSITÄT
BRAUNSCHWEIG

MITWIRKENDE

HESAM ASADI | Kamantsche, Daf

HESEN KANJO | Kanun

HADI ANDYWI | Darbuka, Riq

ORCHESTER DER TU BRAUNSCHWEIG

FLÖTE | Max Hoster, Sarah Paasch, Sarah Packheiser

OBOE | Susanne Dedié, Stella Frappier, Heike Kieckhöfel

KLARINETTE | Felix Deecke, Marlene Grohne, Helmar Wilkens

FAGOTT | Heike Deines, Maria Kunz, Heike Pecher, Anne Petersen

HORN | Christoph Brenner, Felix Gebauer, Ludger Mazur, Ingo Meinecke, Sven A. Packheiser, Mareile Seeber-Tegethoff

TROMPETE | Oliver Lassek, Juliane Mutke, Benjamin Pawel

POSAUNE | Alexander Sebastian Bruder, Constanze Frappier, Claudius Helmsen, Nils Scharnhorst

TUBA | Bernward Lehmann

HARFE | Winfried Hummel

SCHLAGZEUG | Kes Kunze

VIOLINE 1 | Caroline Birker, Annette Döring, Niklas Eggeling, Daniela Felsmann, Sophie Krüger, Karen Ohmstede, Wolfgang Pekrun, Arne Rempke, Johanna Rieke, Lena Sept

VIOLINE 2 | Martin Bolz, Lars Gerling, Alexander Hautke, Veronika Holtmann, Gerhard Hüchel, Kersten Tina Kleiner, Miriam Labusch, Lena Lüneburg, Jonas Maas, Sebastian Ohe, Wiebke Schoon, Anna Schott

VIOLA | Agnes Bonifacius, Tabea Kilian, Martin Lagemann, Maike Michaels, Henrike Monninger, Annika Sievers-Sinapius

VIOLONCELLO | Helge Böttcher, Daniel Egede, Johannes Hartog, Elisabeth Heinrici, Sarina Lion, Simon Marquardt, Immo Müller de Vries, Inga Prüter, Philipp Benjamin Sinapius, Julia Waltermann, Lena Wenkebach, Adrian Westenberger

KONTRABASS | Jonathan Höhn, Stephanie Joos, Maria Sander-Monninger, Stefanie Wöhl-Bruhn

TECHNIK, PROJEKTION, LICHT & TON | Marc Koch

LEITUNG | Markus Lüdke

NIKOLAI RIMSKY-KORSAKOV (1844-1908)

SCHEHERAZADE. Symphonische Suite op. 35 (1888)

I. Das Meer und Sindbads Schiff

MICHAIL GLINKA (1804-1857)

ARABISCHER TANZ aus »Ruslan und Ljudmila« (1842)

GUSTAV HOLST (1874-1934)

BENI MORA. Orientalische Suite op. 29 Nr. 1 (1909-10)

I. First Dance. Adagio

HAJI KHANMAMMADOV (1918-2005)

KONZERT FÜR KAMANTSCHÉ (1991)

II. Largo

RAMI CHAHIN (*1975)

RAQSET AMINA. Tanz Meiner Großmutter Amina (2017)
Auftragskomposition für das
Orchester der TU Braunschweig (Uraufführung)

JOHAN HALVORSEN (1864-1935)

TANZSZENE aus »Königin Tamara« (1903)

Orientalisches Charakterstück

PAUSE

HADI ANDYWI

fing mit vier Jahren an, sich für Musik und vor allem die Darbuka zu begeistern. Bereits mit zehn erhielt er sein erstes Musikdiplom in Syrien. Als Jugendlicher nahm er an verschiedenen Musikfestivals teil. Mit dem Orchestra of Syrian Musicians gewann er einen Wettbewerb unter Ensembles aus 17 verschiedenen Ländern.

Nach dem Abitur studierte er am Institute of Music Teachers in Damaskus. Des Weiteren arbeitete er in einem Musikinstitut als Schlagzeug- und Darbukalehrer. Seit seiner Ankunft in Deutschland spielt Andywi im Musikzug Meine. Zugleich ist er – wie auch alle weiteren Solisten des Programms – Musiker im Netzwerk des Welcome Boards, einer Initiative des Nds. Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der Musikland Niedersachsen gGmbH zur Unterstützung geflüchteter und immigrierter Musikschaffender.

Musik hat einen zentralen Stellenwert in Andywis Leben, weil er dadurch seine Gefühle ausdrücken und teilen kann. Besonders interessiert ihn der Austausch mit

Orient und Occident sind Kreidestriche, die uns jemand vor unsere Augen hinmalt, um unsre Furchtsamkeit zu narren.

| FRIEDRICH NIETZSCHE

CARL NIELSEN (1865-1931)

ORIENTALISCHER FESTMARSCH (1919)

aus der »Aladdin Suite« op. 34

ARVO PÄRT (*1935)

ORIENT & OCCIDENT (2000) für Streichorchester

MAURICE RAVEL (1875-1937)

SHÉHÉRAZADE. Ouverture de féerie (1898)

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835-1921)

ORIENT ET OCCIDENT op. 25 (1869)

FAZIL SAY (*1970)

ORIENTAL NIGHT (2008-09)

aus der »İstanbul Symphony« op. 28

anderen Musikern, indem man von- und miteinander lernt, sich wechselseitig die jeweils eigene Musik näherbringt aber auch gemeinsam Neues schafft.

HESAM ASADI

wuchs in Sanandadsch, der Hauptstadt der iranischen Provinz Kurdistan auf. Das Interesse für Musik wurde erst durch einen Kunstlehrer an der Grundschule geweckt. Trotz skeptischer Beobachtung durch seinen Vater – Asadi war und blieb der einzige Musiker in seiner Familie – wechselte er an ein Musikgymnasium, nahm begleitenden Unterricht an der Musikschule Kamkar und ging zum Studium schließlich nach Tehran an die einzige Musikhochschule des Landes. Dort wurde er von seinem Professor an Kamantsche und Daf ausgebildet.

Konzertauftritte führten ihn in den Irak, die Türkei und nach Griechenland. Parallel arbeitete er mit einer eigenen Videoproduktionsfirma für verschiedene Fernsehsender. Die Veröffentlichung eines regimekritischen Musikvideos zwang ihn dazu, sein Studium kurz vor dem Abschluss

abzubrechen und das Land zu verlassen. 2015 kam er nach Deutschland. Heute lebt er in Uelzen und ist als Musiker mit dem Akustiktrio Edelhoiz zu erleben.

Durch seine Erfahrungen in den Kriegsgebieten des Nahen Ostens hat Asadi es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen mit seiner Musik eine Alternative zum bedrückenden Alltag zu bieten.

RAMI CHAHIN

ist syrisch-deutscher Komponist. Seine Ausbildung erhielt er in seinem Heimatland und darüber hinaus in Kuba und Japan, wo er sein Masterstudium im Bereich Komposition an der „Hochschule der Künste Tokio“ bei Prof. Minami Hiroaki und Matsushita Isao abschloss. Anschließend promovierte er an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg in Musikwissenschaft/Komposition bei Prof. Violeta Dinescu.

Chahin verbindet in seiner Persönlichkeit einen hohen künstlerischen Anspruch mit sozialem Engagement und dem forschenden Interesse an den vielfältigen kulturellen und musikalischen Ausdrucksformen unserer Welt. Ehrenamtlich setzt sich Chahin dafür ein, Menschen mit Behinderung an Musik heranzuführen. Sein musikalischer Stil enthält traditionelle arabische wie zeitgenössische Elemente.

Er erhielt mehrere internationale Preise, Stipendien und Auszeichnungen für seine Kompositionen und wissenschaftliche Arbeit, darunter den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), das Monbukagakusho Scholarship (Japan) sowie Stipendien der Friedrich-Ebert-Stiftung und der syrischen Regierung.

HESEN KANJO

gilt als Perfektionist und hat sich mit der Zeit eine ganz individuelle Spielweise angeeignet. Die gängige Spielweise mit zwei Fingern hat er so ausgebaut, dass er jetzt mit allen zehn Fingern puzft. Dies ermöglicht ihm ein temporeiches Spiel sowie eine größere künstlerische Freiheit. In seinen Eigenkompositionen wird dies besonders deutlich.

Der kurdische Kanunspieler wurde in Aleppo (Syrien) geboren. Im Alter von 11 Jahren nahm er Akkordeon- und später Saz-Unterricht. 1987 bestand er die Aufnahmeprüfung am Arabischen Musikinstitut in Aleppo. Bei Bessil Mallah lernte er die Kunst des Kanun-Spiels. Bereits in den Jahren des Unterrichts arbeitete Kanjo an der Weiterentwicklung der traditionellen Kanun-Spielweise. Die Abschlussprüfung im Jahr 1993 bestand er mit Auszeichnung.

1996 wanderte der Musiker nach Deutschland aus und konnte hier sein musikalisches Spektrum erweitern. Zahlreiche Konzerte mit kurdischen Künstlern und Auftritte in bekannten Konzerthäusern sowie im Fernsehen gehören zu seinen Referenzen. Musikalisch bewegt sich der Musiker überwiegend in der orientalischen klassischen Musik.